

Quelle: Die Zeit

Provided by GENIOS

POLITIK

Zukunftsmord

Josef Joffe

Wochenlang war es verdächtig ruhig in Nahost. Fäden wurden neu geknüpft, Ariel Scharon und Mahmud Abbas sprachen ganz artig miteinander, die Israelis ließen Hunderte von palästinensischen Häftlingen frei. Doch Zyniker - genauer: Realisten - ahnten: je besser die Nachrichten, desto bössartiger der Rückschlag. Sie sollten Recht behalten. Der Beweis sind 20 Terror-Tote und 100 Verletzte in Jerusalem - Mordopfer des Islamischen Dschihad.

Dahinter steht nicht die viel bemühte "Spirale der Gewalt", sondern die "Logik" des Terrors, die hirnerbrannt und perverser nicht sein kann. Hamas und Dschihad et

cetera wissen sehr wohl, dass jegliche Friedensdynamik ihnen die Daseinsberechtigung raubt - wer braucht noch Killer, wenn Palästinenser wieder in Israel arbeiten dürfen, wenn die eine freundliche Geste die andere zeugt? Deshalb ist ihnen jeder Vorwand für neuen Terror recht, ist doch der Frieden ihr ärgster Feind.

Doch wie mit Leuten Frieden schließen, die mit schuldlosen israelischen Zivilisten auch die Zukunft des eigenen Volkes morden - buchstäblich? Denn nichts anderes als Zukunftsvernichtung ist die Strategie jener, die vom sicheren Versteck aus die palästinensische Jugend in den

Selbstmord schicken. Sind die Siedlungen der Kern des Problems? Sie zu evakuieren wäre einen ehrlichen Versuch wert, wenn nicht Hamas und Dschihad andauernd verkünden würden, dass nicht Hebron, sondern Haifa ihr eigentliches Ziel sei - und jeder Palästinenser-Politiker, der wie Mahmud Abbas den Ausgleich probt. Was bleibt? Nur noch die Logik des Zauns, der einseitigen Grenzziehung und totalen Trennung. Denn solange die Bomben auf zwei Beinen ihren Weg nach Israel finden, wird der Terror mächtiger sein als alle Politik.